

# Wir bauen eine Handspindel

## Dein Hintergrundwissen:

Die ersten Funde von Handspindeln im Raum des heutigen Österreich stammen aus der Jungsteinzeit (5600 bis 4900 v. Chr.). An vielen Orten der Welt wird auch heute noch mit der Hand gesponnen. Mit der Handspindel konnten die Menschen aus verschiedenen Rohmaterialien wie z.B. Schafwolle oder Flachsfasern Garn spinnen. Dieses Garn konnte dann unter anderem zum Weben von Kleidung verwendet werden.

Eine Handspindel besteht aus einem Spindelstab und einem Spinnwirtel. Der Spindelstab ist etwa so dick wie ein Bleistift und ca. 20 cm lang. Der Spinnwirtel ist eine kleine runde Scheibe, die aus gebranntem Ton besteht. In der Mitte der Scheibe ist ein Loch, sodass der Spindelstab durchgesteckt werden kann. Die Spindel wird mit der Hand gedreht, wodurch sich die Fasern, die man nach und nach aus einem losen Bündel zieht, zu einem festen Faden verdrehen.

Nur selten können ganze Spindeln, wie auf dem Bild, gefunden werden, da der Holzstab und die Fasern meist verwittern. Daher finden Archäolog\*innen meist nur die Spinnwirtel aus Ton. Unter besonderen Bedingungen, wie in den Pfahlbauten unter Wasser, können sich aber auch die Fasern und Spindelstäbe erhalten.

Es werden verschiedene Techniken unterschieden, das „hängende“ Spinnen (in Bild b) und das Spinnen auf dem Boden oder in einer Tonschale (in Bild a).

**Tipp:** Wenn du schon geübter im Spinnen bist, kannst du versuchen, ob du auch im Stehen, Gehen oder Laufen spinnen kannst.



Spindel mit Wirtel aus Keramik und aufgewickeltem Bastfaden aus der jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung Arbon-Bleiche 3 (3384-3370 v.Chr.). © Amt für Archäologie Thurgau, Daniel Steiner, [www.archaeologie.tg.ch](http://www.archaeologie.tg.ch)

Spinnen in unterschiedlichen Techniken: a mit am Boden laufender Spindel, Tunesien, Matmata, Juli 2008. – b Flachs spinnen mit langem Rocken, Keltendorf Mitterkirchen, 2008.  
© Karina Grömer-NHM Wien



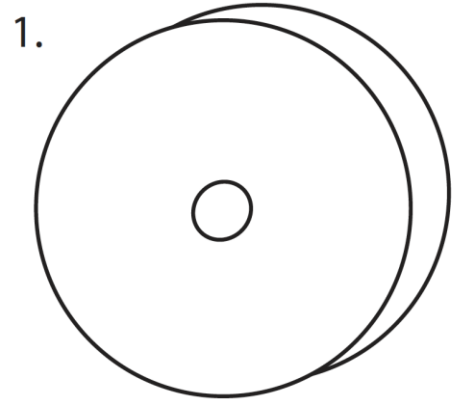
## Bauanleitung Holzspindel

### Welche Materialien du benötigst:

- Rundholz aus dem Baumarkt (Durchmesser 8 mm)
- Kleines Holzrad aus dem Baumarkt (Durchmesser 7 cm) oder Fimo, bzw. selbsttrocknender Ton
- Holzleim
- Bohrmaschine mit Holzbohrer (Durchmesser 8 mm)
- Holzäge
- Holzfeile
- Optional: Metallhäkchen

### So legst du los:

- Zeichne die Mitte deines Holzrades an und bohre mit der Bohrmaschine ein Loch. Am besten ist es, das Rad in einem Schraubstock einzuspannen, so kann es nicht verrutschen.  
Optional: Forme aus Fimo oder selbsttrocknendem Ton eine Scheibe mit 7 cm Durchmesser und ca. 1 cm Dicke. Mache mithilfe des Rundholzes ein Loch in die Mitte.



- Miss nun 30 cm von deinem Rundholz ab und säge es ab. Zunächst spitzt du mit einem Bleistiftspitzer eine Seite des Rundholzes an, sodass sie sich nachher auch noch dreht, wenn sie bereits auf dem Boden aufliegt.

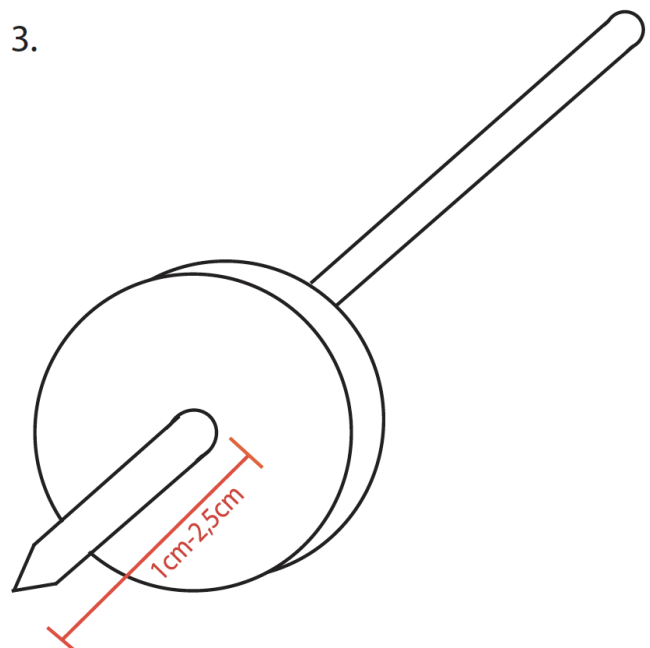
2.



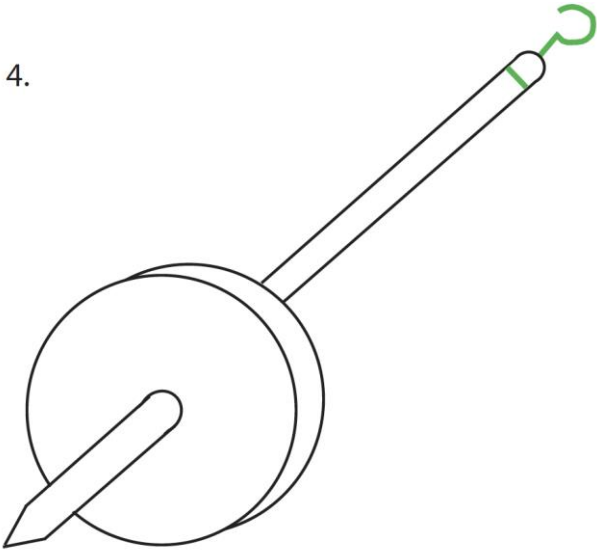
- Nun kannst du das Rundholz in das Loch des Rades stecken, sodass es 1-2,5 cm auf der anderen Seite heraussteht.

3.

- Um den Spindelstab (Rundholz) gut mit dem Spinnwirtel (Holzrad) zu verbinden, gib noch etwas Leim oder Kleber auf die Verbindungsstelle.



4.



Optional: Kannst du ein Metallhäkchen (grün) in das Spindelholz drehen oder eine Kerbe (grün) in das Ende des Spindelholzes sägen. Dadurch kann dir das Spinnen erleichtert werden.

– Nach Belieben kannst du deine Handspindel auch noch bemalen und verzieren.

#### Fragen zum Nachdenken:

- Du hast im Baumarkt dein Material besorgt, wie haben das die Menschen in der Urgeschichte gemacht?
- Wer, denkst du, hat in der Jungsteinzeit gesponnen?

Literatur

© Mag. Dr. Karina Grömer – NHM Wien

